

# Halle'sches Tageblatt.

Achtmundsteigster Jahrgang.

Antifliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

N<sup>o</sup> 95.

Mittwoch, den 25. April.

1877.

Die nächste Nummer dieses Blattes wird Donnerstag ausgegeben.

Für die Monate Mai und Juni eröffnen wir ein besonderes Abonnement zum Preise von 1 M 50 S.  
Bestellungen werden bei allen Reichs-Postanstalten, in Halle in der Expedition und von unseren Boten angenommen.

## Zur Tagesgeschichte.

Deutscher Reichstag.

In der heutigen (28.) Sitzung des Reichstages theilte der Präsident mit, daß vom Reichstagskanzler ein Gesetzentwurf, betreffend die Erwerbung zweier in Berlin gelegener Grundstücke für das Reich, eingegangen sei. Darauf setzte das Haus die erste Beratung des Gesetzentwurfs, betreffend die Erhebung einer Ausgleichungsabgabe, und des vom Abg. Dr. Kühne und Genossen vorgelegten Gesetzentwurfs, betreffend die Abänderung des Vereinsgesetzes, fort. Es sprachen die Abg. v. Wedell-Walstow, Windthorst und Dr. Wunberg. Auch der Präsident des Reichstagskanzlers, Staats-Minister Hofmann, und der Vice-Präsident des Staats-Ministeriums, Finanz-Minister Camphausen, griffen in die Debatte ein.  
Der Antrag auf Ueberweisung an eine Kommission wird soeben mit großer Mehrheit abgelehnt.  
Abg. Löwe zieht seinen Antrag zurück, behält sich jedoch vor, bei der zweiten Lesung ein entsprechendes Amendement zur Regierungsvorlage einzubringen.  
Darauf wird die Sitzung vertagt. Nächste Sitzung morgen. Tagesordnung: Etat und die Anleihen für Telegraphie und Marine.

Berlin, den 23. April.

Die russische Regierung hat hier amtlich den Wunsch ausgesprochen, daß für den Fall des Abbruchs der Beziehungen zur Türkei, die deutsche Vertretung in der Türkei sich der Wahrnehmung der russischen Interessen unterziehen möge. Dem Ersuchen ist bereitwillig entsprochen und sofort der deutsche Gesandte in Konstantinopel für sich und die sämtlichen in der Türkei funktionierenden deutschen Konsulate mit der nöthigen Ermächtigung versehen worden.

Se. Majestät der König haben den Ober-Tribunals-Rath Julius Wengel zum Vice-Präsidenten bei dem Ober-Tribunal ernannt.

Die Ziehung der 1. Klasse 156. Königlich preussischer Klassen-Lotterie wird nach planmäßiger Bestimmung am 2. Mai d. J. früh 8 Uhr ihren Anfang nehmen.

In der Sanitätsangelegenheit hat die Untersuchung bis jetzt folgendes ergeben: Probst Siez zu Ordocho wird zugestanden, daß er durch eine Person, welcher der Verlesung der betr. Verfügung der Oberpostdirektion zu Brom-

berg durch den Post-Agenten v. Wenierski im Gasthause zu Ordocho beigegeben, Kenntnis hiervon erhalten, und über jene Verfügung der Redaktion des „Kurier Boyanski“ Mittheilung gemacht habe. Ebenso hat der Post-Agent v. Wenierski, nachdem er zweimal in dieser Angelegenheit vergeblich amtlich vernommen worden, endlich bei der dritten Vernehmung am 18. d. M. zugestanden, daß er im Gasthause zu Ordocho in Gegenwart mehrerer Personen, unter denen sich auch zwei Landbriefträger befanden, das betr. amtliche Schriftstück vorgelesen habe.

Wiesbaden, 23. April. Se. Majestät der Kaiser machte gestern den hier wohnenden Fürstlichkeiten einen Besuch und wohnte Abends der Vorstellung im Hoftheater bei. Heute Vormittag nahm der Kaiser die Vorträge der Civilkabinetts und des Vertreters des auswärtigen Amtes, von Bülow, entgegen. Heute Abend wird der Kaiser einem Concert im Hoftheater beiwohnen; nach dem Concert wird dem Kaiser eine Serenade gebracht werden, wobei der Schloßplatz beleuchtet werden wird.

Strajburg i. G., 23. April. Se. Majestät der Kaiser wird am 2. Mai, den Tag nach seiner Ankunft, eine große Parade über die Garnison auf dem Exercierplatze abhalten und Abends einen Festzug der Studenten entgegennehmen. Am 3. und 4. Mai findet die Besichtigung der Vorstadt, am letzten Tage Abends die Festvorstellung im Theater statt. Am 5. Mai geht Se. Majestät über Hagenau nach Metz, wird dort am 6. dem Gottesdienste beiwohnen, die Schlachtfelder besichtigen und am 7. Mai eine Parade der Garnison abnehmen. Die Abreise von Metz erfolgt am 9. Mai.

Wien, 23. April. Im Unterhause legte die Regierung die Ausgleichsgeetze mit Oesterreich vor. Es wurde dabei hervorgehoben, daß hierdurch feineste Recht Ungarn preisgegeben sei und daß eine wesentliche Verbesserung der Finanzlage zu erwarten sei.

Wien, 23. April. Abgeordnetensaal. Der Finanzminister legt die auf den Ausgleich mit Ungarn bezüglichen Gesetzentwürfe vor. Die Abgeordneten Giska, Herbst und Genossen richteten eine Interpellation an die Regierung, in welcher sie anfragen, ob die Regierung in der Lage sei, über die Haltung der Monarchie beim Ausbruche und im eventuellen Verlaufe des russisch-türkischen Krieges Auskunft zu erteilen, und in beziehenden Falle, welche Ziele und Zwecke von der Regierung ins Auge gefaßt seien und wie sie dieselben zu erreichen gedenke.

## Orientalische Angelegenheiten.

Wien, 23. April. Wie der „Politischen Korrespondenz“ aus Petersburg gemeldet wird, steht der Abbruch der diplomatischen Beziehungen Rußlands mit der Hofe unmittelbar bevor. — Derselben Korrespondenz wird aus Kon-

stantinopel vom heutigen Tage berichtet: Der Kommandant der in Albanien stehenden türkischen Truppen, Derrisch Pascha, ist nach Saloniki abgereist. Mit Saib hat das Kommando an seiner Stelle übernommen. — Die Bewegungen der Montenegriner haben begonnen. Anstalts hat Krifac besetzt und von Zucchi aus eine Besatzung von 800 Mann unter Sulatovic erhalten, da die Türken in den Dugapoff einzubringen suchten. Eine Abtheilung unter Peto Jolafso ist in Danjani eingetroffen.

Konstantinopel, 23. April. Der russische Gesandte-träger und das gesammte Personal der russischen Botschaft und des russischen Konsulats werden heute Abend mit der Nacht „Periklit“ nach Odessa abreisen.

Konstantinopel, 22. April. Die russische Nacht „Argonaut“ ist mit für das russische Botschaftspersonal bestimmten Instruktionen heute hier eingetroffen. — Der englische Vertreter Labard hat heute noch keine Audienz beim Sultan gehabt. Bei seiner Besprechung mit dem Großvezir und mit dem Minister des Auswärtigen soll derselbe sich über die Form der Antwort der Hofe auf das Protokoll tabelnd ausgesprochen und darauf hingewiesen haben, daß bei den von der Türkei in jüngster Zeit begangenen Fehlgängen und wegen der bulgarischen Grenzverletzungen auf eine Unterfütterung der Türkei durch England nicht gerechnet werden könne. Eine friedliche Lösung wird nach den Unterredungen, die Labard mit den türkischen Ministern und mit den Gesandten der Mächte, insbesondere mit Metsoff gehabt hat, in hiesigen diplomatischen Kreisen als unmöglich angesehen. — In diplomatischen Kreisen will man wissen, der Großvezir habe aus Anlaß der erfolgten Konzentration der rumänischen Truppen den Fürsten von Rumänien telegraphisch aufgefordert, sich deshalb mit ihm ins Einvernehmen zu setzen.

Konstantinopel, 23. April. Nach den hier vorliegenden Nachrichten ist der Angriff auf den russischen Konsul in Karas von Soldaten ausgegangen. Der Konsul war gezwungen, sich in seiner Wohnung zu verschließen und mit Gewehrkräften zu verteidigen. Mehrere der Angreifer sollen verunwet oder getödtet worden sein.

Petersburg, 23. April. Die Korrespondenz der „Agence Russe“ berichtet die Nachrichten, welche von einer bevorstehenden türkischen Senbung nach Athen wissen wollen und bemerkt, daß hieran zu knüpfende Erwartungen nicht erfüllt kommen. Es seien allerdings in Konstantinopel derartige Anstrengungen gemacht worden, aber die Thüren vornehmlich angesichts des Vorwurfs ihrer Kammer nichts Ernsthaftes zu bieten. Die Courtisane genüge in der gegenwärtigen Situation nicht. Ausland konnte sich zu keiner Klouidie hergeben. Der alleinige Zweck der Türkei sei, indem sie die verhältnißliche Spiele, auf Ausland die Verantwortlichkeit für den Krieg zurückzuwerfen und vielleicht Auf-

## Die Töchter des Landraths.

Novelle von M. Kiefer.

4)

(Fortsetzung.)

Das Stein'sche Haus, welches freistehend mit der Front nach der Promenade lag, also kein Gegenüber und auch keine ganz hohen Nachbarn zur Seite hatte, war eins von den Gebäuden aus der alten Zeit, als man beim Bauen noch nicht die Räume mathematisch berechnete, damit kein unbenutztes Winkeln darin lie. Den Ausgang zu der Hausthür des hohen Parterre bildete eine Rampe. Zur Linken des Vorstüzes lagen die Privatzimmer des Landraths, rechts die der Tante und der jungen Mädchen, sowie das der Jungfer. In der Vestibule waren die gemeinschaftlichen Wohn- und Gesellschaftszimmer, oben wurden die Giebelräume zu Besuchszimmern benutzt, auch wurde dort die Stube, welche Georg früher bewohnt hatte, unverändert als die feinste erhalten, damit er bei jedem Besuche sich gleich wieder heimlich fühlen konnte.

Im Unterraum waren die Dienerschaftszimmer und die Zimmer des Bedienten und der beiden andern Dienstmädchen. — Die Hausthür war stets geschlossen und durch einen Vorhang zu öffnen, — bei Nacht schloß man sie gewöhnlich noch besonders.

Berners Vermuthung war, es könnte ein Dieb, der sich vorher eingeschlichen, an Georg zum Wieder geworden und schnell durch die Hausthür entflüchtigt sein, bevor Helene und der Vater das Licht anzündete und die ihren Schlafzimmern vorliegenden Räume durchschritten hätten. Darin bestätigte ihn später Helene's Aussage, daß sie vor ihrem Herausretren aus dem Vorflur die Hausthür habe ins Schloß fallen hören. Jedenfalls war diese von ihnen nicht vergeschlossen, was wohl Georg bei seinem spätem Nachhausekommen nicht mehr für nöthig befinden hatte. — Als daher Joseph nicht mehr bei dem Kranken gebraucht wurde, untersuchte Berner mit ihm alle Räume des Hauses, die einem Diebe einen Versteck boten, doch vergeblich. — Joseph sah zu, ob von dem reichen Silberzeug, das bei dem Feste in Gebrauch gewesen, nichts fehlte. Es war alles vollständig da.

Wie aber konnte Georg über das Treppengeländer gefallen sein? — Es stand ein Füllgel des Flurfensters offen, daß sich hinter dem Treppenaufgang befand. Berners Versuch zeigte ihm, daß es möglich sei, ihn von der Treppe aus zu schließen, ohne ernste Gefahr, beim Hinüberreichen das Gleichgewicht zu verlieren; — und doch — wenn hier keine Gewaltthat geschehen war, blieb keine andere Vermuthung übrig, als daß Georgs Sturz bei der Absicht, das offene Fenster zu schließen, durch ein schnell, unvorsichtiges Hinüberbiegen in der Dunkelheit veranlaßt worden war. — Das Morgengrauen war angebrochen bei dieser Untersuchung. Berner schauderte, als er die Räume durchschritt, die noch überall die Spuren des gestrigen Festes trugen, und die ihn in dem bleichen Dämmerlichte anjahren wie geschmückte Leichen. Helene bezogene ihn. Sie war gekommen etwas für den Kranken zu holen. — Wie eine Geisteserscheinung trat sie ihm entgegen und sah auch ihn an, als komme er aus einer anderen Welt. — Es schien ihr, als seien Jahre vergangen, seit sie einander zuletzt in diesen Räumen gesehen und die Klänge der Frechlichkeit um sich gehört. — Ihre Lippen zuckten, als der Freund ihr theilnehmend die Hand drückte; aber seine Thräne neigte ihr Auge.

„Kommen Sie mich Ihnen beistehen, bei Ihrem Vater zu wachen! Sie wissen, wie gern ich Ihnen diene. Rätchen wird Ihrer bedürfen.“  
„Rätchen!“ flüsterte Helene trauernd und fuhr mit der Hand nach der Stirn. — „Ich schiede sie fort, — sie weiß noch fast nichts. — Das arme Kind!“  
Ein schlingender Ton erklang ihre Worte, aber kein Weinen brachte ihr Gleichgültigkeit. Sie führte Berner zu dem Lager des Vaters, der jetzt wieder bewußtlos lag, während der Arzt ihn beobachtete.

„Er wird in diesem Zustand der Apathie jetzt längere Zeit bleiben“, sagte dieser. „Wir können für den Augenblick nichts thun. In einigen Stunden komme ich wieder.“

Er ging. Helene nahm es mit stummem Danke an, daß Berner des Doctors' Rath einnahm und ging nun hinüber, die versprochene Nachricht zu bringen, die sie eine Stunde hinauszogelassen hatte. — Was hatte sie zu sagen!

Der Bruder tobt; — der Vater sterbend! — Unwillkürlich schloß sie, ob ihr eigenes Herz noch schlug; — es schien in Eis verwandelt zu sein. — Und nun sollte sie der Schwester die Kunde bringen, die deren fröhlichen Herzen denselben Todesstoß geben sollte, den sie in dem eigenen flüster.

„D. Helene!“ rief ihr Rätchen entgegen, „hast du keinen Begriff von der Angst, in der du uns lässest! Was ist's mit Georg?“

Helene trat näher. Das Auge der Tante, die an Rätchens Seite saß, las auf dem marmorbleichen Gesichte des jungen Mädchens die sichere Todesbotschaft.

„D. Kinder seid stark!“ rief sie. „Bittet Gott um Kraft! Denkt, daß ihr den Vater trösten müßt.“

„Vater!“ drang es wie ein Schrei aus Helene's gepreßter Brust, und fast wäre sie jetzt unterlegen. Aber gewaltsam drängte sie das Herz, das im Schmerze sich aufbäumen wollte, in die vorige Starckheit zurück. „Rätchen, mein armes Kind, meine so lange du kamst! Du wenigstens sollst Freiheit haben zu Schmerz und Thranen!“

Sie drückte des Kindes Kopf fest an ihr Herz und flüsterte ihr, schwer athmend, zu, was geschehen und was zu erwarten sei. — Rätchen schrie und schluchzte laut, bis die Natur erschöpft war, bis sie in den Schlaf der völligen Ermattung fiel, während dessen ihre Brust wie die eines unter Weinen erschlafenen Kindes, sich noch oft in trampfhaftem Schluchzen hob.

Was ein Schleier die Geschichte der nächsten Tage bedeckte. — Die Zeit eilt weiter, — es wird Abend und Morgen, ob der Meinigen Leben sich an dem Faden der Alltäglichkeit weiterpinnt, ob in Freude und Glück die Stunden wie auf Flügel vorüberfliegen, oder ob Schmerz und Angst den Minuten Weigewichte anhängen.

Nur vierundzwanzig Stunden überlebte der Landrath seinen einzigen Sohn, und nicht ein einziges Mal kam er zu völlig klarem Bewußtsein, so daß man in seinen klaren Augenblicken nicht wußte, ob er eine Erinnerung habe von dem Vorgefallenen. Doch hatten beide Töchter in solchen Momenten seine Liebe gefühlt und in seinen Augen gelesen, wie er seine Kinder Gott befaß. Das waren Erinnerungen,



den deutlichen Beweis, daß der vermehrte Fleischkonsum vorzugsweise die mittleren und unteren Klassen trifft. — Die Bierproduktion Schiens hat sich nach den amtlichen Mittheilungen des königl. sächs. statist. Bureau in derselben Zeit von 1836 bis 1875 mehr als verdreifacht. Es hat sich zwar die Zahl der Brauereien von 825 auf 693 vermindert, dagegen wurden im Jahre 1836 nur 1,563,755, 1875 aber 4,804,804 Eimer Bier producirt. Dieses Bier ist zum größten Theil in Sachsen selbst konsumirt worden; denn die Bierausfuhr aus Sachsen ist nicht erheblich und wird durch die große Einfuhr von böhmischen und bayrischem Bier sicher mehr als ersetzt.

Gera, 22. April. Im Gemeinderath hob man unter der Zustimmung der Versammlung die Nachtfeile hervor, welche für die Stadt und die Einwohnerschaft durch den Vertrag mit der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft entstehen. Derselbe brauche soviel Wasser, daß die sämtlichen anderen Konjunktur darunter leiden müßten. Denselben wird die Stadt den Vertrag mit der Thüringer Bahngesellschaft kündigen müssen.

Dresden, 23. April. Vorgestern Nachmittag stürzte ein kleiner Kahn auf der Elbe um, und die darin sitzenden 3 Menschen fielen in die Elbe. Glücklicherweise vermochten sie sich an der Ankerkette eines anliegenden Schiffes festzuhalten und konnten so leicht gerettet werden.

Altenburg, 23. April. Ein hiesiges Bankhaus richtete an das Finanz-Ministerium zu Weimar die Anfrage, ob die großherzoglich weimarischen Staatsanleihen-Anweisungen von Jahre 1870 à 1 und 5  $\mathcal{M}$  noch zur Einföhrung gebräuhet würden, worauf demselben als Antwort zuging, daß diese Scheine bei der großherzoglichen Hauptkassatsche zu Weimar noch umgewechselt werden.

Konnernburg. Am 19. Abends starb nach längerem Leiden der Pfarrer Christian Friedrich Heiner in Paßdorf, fast 80 Jahre alt. Derselbe bekleidete das Pfarramt in Paßdorf seit dem Jahre 1850, nachdem er seit 1830 Vikar in Schmöln gewesen war und sodann im Jahre 1837 als Diakon fungirt hatte.

#### Literarisches.

Franz Dingelstedt's sämtliche Werke. Erste Gesamtausgabe in 12 Bänden. Verlag von Gebrüder Pödel in Berlin.

Diese verdienstvolle Gesamtausgabe der Werke des Dichters, welche wir wiederholt zum Gegenstande eingehender Besprechungen gemacht haben, schreitet ziemlich schnell vorwärts. Von der ersten Abtheilung: Erzählungen ist bereits der dritte Band „Bunte Reihe“ erschienen. Derselbe enthält: „Kinder-Liebe“, „Das böse Auge“, „Blinde Liebe“, „Nachbar-Kinder“, „Meister Guntensberg's Tod“, „Die Schule der Welt“, — eine Sammlung von Erzählungen, die sich weit über das Niveau der gewöhnlichen einschlägigen Tagesliteratur erheben, Erzählungen eines Dichters, die Gesamtausgabe von Dingelstedt's Werken, dessen tiefinneres Wesen dem deutlichen Volke leider noch viel zu wenig bekannt ist, darf in keiner Bibliothek, welche den Werken der Lebenden überhaupt ein Plätzchen gönnt, fehlen: sei die Beschaffung desselben auch umern Kosten warm empfohlen.

„Norb und Sid.“ Eine deutsche Monatschrift. Herausgeber: Paul Vinbau. Verleger: Georg Stilke in Berlin. Erscheint in monatlichen Heften von 8–10 Bogen Text 8 $\frac{1}{2}$  in elegantester Ausstattung mit Kunstbeilagen in Naturform. Preis für das Vierteljahr 5.

Mit Freunden begründen wir dieses neue Unternehmen, welches nach dem ersten und vorliegenden Hefte für April und nach dem Prospekt zu der Hoffnung auf eine bedeutende Zukunft berechtigt. Der Novelle oder Erzählung aus der Feder der hervorragendsten Dichter — wir nennen Anzenruber, François, Gadländer, Hamerling, Hopfen, Heyse, Jansen, Körnerberger, K. Vinbau, Turijew, Wilbrand — sollen der Essay und Skizzen aus den Gebieten der Kulturgeschichte, Literatur, Kunst, Aesthetik, Weltkunde, Naturwissenschaft sich anschließen, für welche Hefter eine lange Reihe der namhaftesten Gelehrten und Publicisten wirken werden. Das erste Hefte mit Kiehl's Portrat, nach der Natur radirt von F. L. Kaab in München, geschmückt, erfüllt die auf das Unternehmen gestellten Hoffnungen des Publikums in ausgereicherter Weise. Es enthält an seiner Spitze einen Prolog von Fr. Bodenstedt, dem eine vortheilhafte Novelle von dem rühmlich bekannten Wilhelm Jansen „Aus den Wäuden“ folgt. Wir finden lauter berühmte Namen vertreten: Rudolf von Spering: „Das Leben für und durch Andere oder die Gesellschaft“; W. H. Kiehl: „Neue mystische Charakterzüge I. Zwei deutsche Kapellenmeister. Karl Guhr und Karl Ludwig Drobisch“; Ernst Curtius: „Griechische Ausgrabungen. 1876–1877“; Emanuel Hebel: „Dichtchen aus dem Winterabend“; Georg Ebers: „Mittlerer und Reime im Allgäuerischen“; Fr. Bedt: „Moderne Maler. Franz Lenbach“; Julius Payer: „Die englische Nordpol-Expedition von 1875–1876“; „Bret Hartke: „Der Mann von Solano. Amerikanische Skizze“ (Uebersetzung von Udo Wachsogel). — Wäge dem höchst verdienstvollen Unternehmen diejenige Theilnahme Seitens des Publikums entgegengebracht werden, welche es in so reichem Maße verdient.

Im Verlage von Gebrüder Pödel in Berlin erscheinen: „Ausgewählte Werke von Gustav v. Puttliug. 5 Bände. 8 $\frac{1}{2}$ . Preis pro Band (30 Bogen) gefehet 7  $\mathcal{M}$ , sehr elegant gebunden 8  $\mathcal{M}$  25  $\mathcal{J}$ .

Inhalt: Band 1. Der Stein vom Heren. Novelle. — Die Alpenraute. Novelle. — Gacile. Novelle. — Die Tüchter der Luft. Novelle. — Das rothe Pulver. Erzählung. Band 2. Die Halben. Novelle. — Vergilmeinnicht. Eine Arabeske. — Wenn die Binde fällt. Novelle. Band 3. Das Testament des großen Kurfürsten. Schauspiel. — Don Juan d'Austria. Trauerspiel. — Waldemar. Schauspiel. — Wilhelm von Oranien in Whitehall. Schauspiel.

Band 4. Funken unter der Asche. Novelle. — Was sich der Wald erzählt. Märchenroman. — Die Bernauer Bierläche. Historische Skizze. — Der Stellvertreter. Novelle. — Aus dem Schwarzen und in das Schwarze. Erzählung.

Band 5. Theater-Erinnerungen. Gustav von Puttliug ist uns Allen ein bekannter, lieber Freund und hätten wir ihn auch nur aus seinem reizenden „Was sich der Wald erzählt“ oder aus dem Schauspiel „Das Testament des großen Kurfürsten“ kennen und lieben lernen. Vielen unserer Leser wird deshalb das Erscheinen dieser „Ausgewählten Werke“ sehr willkommen sein.

Die eben erschienene Nr. 8 der „Deutschen Dichterhalle“, herausgegeben von Ernst Gefflein, Verlag von F. Fr. Hartmann in Leipzig, hat folgenden Inhalt: Gedichte von Conrad von Prützwitz-Gaffron, Rob. Hamerling, Herm. Lingg, G. Marfen, G. von Dergen, S. Fleischer, K. Zettel, Theod. Renou, Felix Dahn. — Hieronymus Form. Eine Charakteristik in Briefform. Von Richard Hamel. — Ueber die Form des Sonetts (Schluß). Von Ernst Gefflein. — Vermischte Mittheilungen. Sprechsaal. Briefkasten.

#### Berein zur Erbauung von Familien-Wohnungen.

(Bericht aus der General-Versammlung am 23. März a. c.) Den Versammelten wurde mitgetheilt, daß die alte Sparcassen-Gesellschaft bis jetzt 99 Aktien, die sie bisher noch besitzen, mit Ausschluß der Zinsliste pro 1876 dem Vereine geschenkt habe, und daß ein darauf bezügliches Antwortschreiben seitens des Vorstandes an oben Genannte abgegangen sei.

Hierauf wurde die Rechnung pro 1876 zur Prüfung, beziehentlich zur Annahme vorgelegt. Derselbe ergibt an: Einnahme: Erlattungen aus dem Reservefond 281,90  $\mathcal{M}$  — Bestand in laufender Rechnung 469,00  $\mathcal{M}$  — Zinsen vom Vermögen 447,15  $\mathcal{M}$  — Miete 1830,40  $\mathcal{M}$  — Kapital-Vermögen 36,00  $\mathcal{M}$  — Für den Reservefond die unvorhergesehene Einnahme 2237,40  $\mathcal{M}$  — In Summa 5501,85  $\mathcal{M}$  —

Ausgabe: Unterhaltung der Gebäude 574,38  $\mathcal{M}$  — Allgemeine Unterhaltung (Feuerversicherung, Steuern ac.) 217,68  $\mathcal{M}$  — Schuldentilgung 1500,00  $\mathcal{M}$  — Kapital-Vermögen 36,00  $\mathcal{M}$  — Zinsen auf die Borsjahre 1872 bis 1875: 568,80  $\mathcal{M}$  — Belugung des Beitrags pro 1875 zum Reservefond: Nichts. — Insgesamt 0,75  $\mathcal{M}$  — In Summa 2897,61  $\mathcal{M}$  —

Es verbleibt sonach für die laufende Rechnung ein Bestand von 2404,24  $\mathcal{M}$  —

Von diesem Bestande sind für vier ausgeloste, aber zur Zahlung noch nicht vorgelommene Aktien (Nr. 13, 159, 167, 800) 120,00  $\mathcal{M}$  — für unvortheilhafte Zinsleihen aus 1873–75: 621,00  $\mathcal{M}$  — und für die jetzt fälligen Zinsen (3 pEt. von 17250,00  $\mathcal{M}$ ) 517,50  $\mathcal{M}$  — in Summa 698,50  $\mathcal{M}$  zurückzuführen, so daß für den Reservefond für 1876: 1704,64  $\mathcal{M}$  erübrig. Hierdurch steigt der Reservefond auf 11389,19  $\mathcal{M}$  —

Der Gesamt-Bestand stellt sich, abgesehen von den beiden Hausgrundstücken, Marinsgasse 21 und 22, auf 12088,79  $\mathcal{M}$ , dem die zur Zeit noch vorhandene Altenschuld mit 17250,00  $\mathcal{M}$  (die Vereinskasse, beziehentlich der Reservefond besitzt hiervon 11940,00  $\mathcal{M}$ ), sowie die Reizinsen mit 579,60  $\mathcal{M}$  und die oben erwähnten 4 Aktien mit 120,00  $\mathcal{M}$ , also in Summa 17949,60  $\mathcal{M}$  gegenüberstehen. (Die im eigenen Besitz befindlichen Vereinsaktien sind nur mit dem Ankaufspreise 7074,00  $\mathcal{M}$  in die Rechnung gestellt.)

Die 24 Wohnungen beherbergen 19 Männer, 24 Frauen, 129 Kinder, in Summa 172 Personen. Der Mietzpreis der Wohnungen ist noch der bisherige: 4 mal 67,60  $\mathcal{M}$  — 8 mal 72,80  $\mathcal{M}$  — 4 mal 78,00  $\mathcal{M}$  — und 8 mal 83,20  $\mathcal{M}$  aufs Jahr.

Zur Rückzahlung wurden sodann ausgelost: Nr. 34, 38, 46, 50, 58, 71, 91, 103, 117, 127, 130, 168, 254, 263, 266, 275, 289, 297, 367, 368, 369, 377, 429, 472, 524, 538, 546, 555, 556, 760, 763, 817, 818, 823, 855 der Vereins-Aktien. Gegen Einlieferung derselben in Zinsleihen von einschließl. 1877 ab haben die Beträge mit 30,00  $\mathcal{M}$  aufs Stück bei Herrn Rentier Wolff (Breitestraße 16, I) zur Erhebung bereit.

Von den Zinsleihen, deren Einlösung an derselben Stelle bewirkt wird, sind die für das Jahr 1872 verjähr. Die Zinsleihen für das Jahr 1873 verfallen, wenn sie nicht im Laufe dieses Jahres erhoben werden.

Herr Wolff ist außerdem ermächtigt, Vereins-Aktien, soweit die Kassenscheine reichen, zum Preise von 21,00  $\mathcal{M}$  anzukaufen.

Schließl. wurden zu Vorstand's-Mitgliedern die Herren Wolff und Dr. Beed, zum Stellvertreter Herr Helm wiederberufen.

Halle a. S., 24. April 1877.  
Der Vorstand.  
Dr. Beed. Dr. Beed. Dr. Beed. Dr. Beed. Dr. Beed.  
Wolff. Beed. Helm. Dr. Herberg.

#### Handel und Verkehr.

— In einem Erlaß des Herrn Handelsministers vom 12. April d. J. an die preussischen Privat-Eisenbahnverwaltungen sind folgende Maximalsätze für Frachtgut für die Staatsbahnen und die unter Staatsverwaltung stehenden Privatbahnen, als bis auf Weiteres für das neue Tarif-Schema festgesetzt, mitgetheilt:

für Stückgut	11 $\mathcal{J}$	pro Tonne und Kilometer,
— Gl. A 1	6,5 $\mathcal{J}$	—
— Gl. B	6 $\mathcal{J}$	—
— Gl. A 2	5,5 $\mathcal{J}$	—
— Sp. I. I.	4,45 $\mathcal{J}$	—
— Sp. I. II.	3,5 $\mathcal{J}$	—
— Sp. I. III.	2,66 $\mathcal{J}$	—

nebst 20  $\mathcal{J}$  Expeditiionsgebühr pro 100 Kilogramm in der Stückgutklasse und Klasse A 1, und 12  $\mathcal{J}$  Expeditiionsgebühr in den übrigen Klassen. Es sind dies so ziemlich dieselben

Maximalsätze, wie solche z. B. den Handelsvorständen mitgetheilt worden waren; nur für Stückgut war ein etwas höherer Maximalsatz (12  $\mathcal{J}$  pro Tonne und Kilometer) angegeben worden.

Ferner wird im Ministerialreskript bemerkt, daß im Allgemeinen und soweit nicht besondere Verhältnisse eine andere Festsetzung bedingen, es nicht wohl wird zugelassen werden können, für die Privatbahnen höhere Maximalsätze als die vorbezeichneten festzusetzen. Zur Beibehaltung der Beizung, daß für die Privatbahnen mit der Durchführung der Tarif-Reform nach den vorbezeichneten, den Königlichen Eisenbahnverwaltungen erteilten Anweisungen ein großes finanzielles Risiko verknüpft sei, wird bemerkt, daß über die finanziellen Resultate des neuen Systems sogleich sorgfältige Kontrollen eingeführt werden sollen, und daß vorbehalten bleibt, je nach dem Ergebnisse dieser periodischen Erhebungen in der einen oder anderen Klasse sobald als möglich und noch vor der ersten allgemeinen Tarif-Revision Änderungen der vorbezeichneten Sätze herbeizuführen. Selbstredend würden die demzufolge bei den Staatsbahnen resp. den vom Staate verwalteten Privatbahnen etwa zugelassenen Erhöhungen auch den Privatbahnen, wenn und insofern die letzteren sich in gleicher Lage befinden, nicht verweigert werden. Für die Erteilung von Ausnahmestaturen ist für jede Bahn die vorgängige Genehmigung der Aufsichtsbehörde vorbehalten worden. Diese Genehmigung soll indeß, und zwar auch für Staatsbahnen, in der Regel nicht erfolgen, bevor nicht den Verwaltungen der event. voraussichtlich concurrirten Bahnen Gelegenheit zur Äußerung gegeben worden ist.

#### Der Bazar des Vereins zur Erhaltung von Freizeiten für arme Kranke

wird in diesem Jahre erst in der zweiten Woche des Monats Mai stattfinden.

Dem Diakonissenhause hat der Verein im vergangenen Jahre 22 Kranke übergeben und für diese 683 Festeitage bezahlt, außerdem hat er 7 Kranke in der Augenheilanstalt des Herrn Professor Dr. Gräfe 131 Tage unterhalten. Die meisten der Patienten hatten sich schweren Operationen unterziehen, von denen die Erhaltung des Lebens oder des Augensichtes abhing. Diese Kranken sind Alle vollständig hergestellt.

Andern wir für die Beihilfe danken, die dem Verein seit 9 Jahren zu Theil geworden, bitten wir zugleich, denselben ferner in der Ausübung seiner Aufgabe durch Beiträge und durch Einfäufe auf dem bevorstehenden Bazar zu unterstützen.

#### Der Vorstand:

Eine Mädlmann. Johanna v. Kaltenborn. Emmy Beschke.

#### Innere Mission.

Am Mittwoch den 25. April u. folgende Tage wird, so Gott will, Herr Dr. Bader aus England im Landmann'schen Saale, gr. Braubausgasse 9, Neue Promenade 10, Abends 8 Uhr Vorträge über das Evangelium halten, wozu Jedermann freundlich eingeladen wird.

#### Bemerktes.

— Für das Original-Abdruckrecht des Fürsten Bismarck mit dem Marginalbeiseide „Niemand's Wilhelm“, das dem Kräfte des Staatsministeriums einverleibt worden ist, hat, wie das Berl. Tagebl. aus guter Quelle erfährt, ein englischer Antographenhandl. 75,000 Mark zu bieten die — Unverfremtheit gehabt.

— Ein Papeter von Mars-la-Tour. Bei der Besichtigung, die jüngst der Kaiser über die drei Landwehr-Kompagnien abhielt, suchte sich, wie die Kreuzzeitung erzählt, der oberste Kriegsherr alle diejenigen Landwehrcorps aus, welche mit dem Ehrentitel beehrt waren, und richtete an dieselben Fragen und Bemerkungen. Unter Anderem auch an einen Wehrmann, der durch seine sinnenhafte Gestalt schon ein Schreden für den Feind sein mußte. „Wo haben Sie sich das Kreuz verdient?“ fragte ihn der Kaiser. „Bei Mars-la-Tour, Ev. Majestät.“ — Mit Wohlgefallen blieb das Auge des Monarchen auf dem stattlichen Landwehrcorps ruhen. „Ich muß Sie doch schon einmal gesehen haben“, bemerkte der Kaiser. — „Ja wohl, Majestät, ich fahre in Berlin den Bierwagen.“

— Wiederum ist ein neuer Komet entdeckt worden, nämlich am 11. April von Hoff zu Nodders in Nordamerika, am 14. April von Dorely in Marseille, am 16. April von Bloch in Odessa. Er bewegt sich in einer Bahn, welche große Ähnlichkeit mit der eines im J. 1762 beobachteten Kometen hat. Sein Pfad am Himmel geht jetzt von der Cassiopeja nach dem Perseus und nach dem Camelopardalus. Für das unbewaffnete Auge wird auch dieser Komet nicht sichtbar werden.

Am dem von Wimecke in Straßburg entdeckten Kometen zeigt sich die große Merkwürdigkeit zweier Schweife, von denen der eine von dem Strome abgewandt, der andere nahezu rechtwinklig zu dem ersten gerichtet ist.

#### Land- und Hauswirtschaft.

— Bezüglich des Standes der Saaten in Pommern schreibt die „Land- u. forstl. Ztg.“: Ueber die Durchwintertung der Saaten hört man im großen Ganzen gerade keine ungünstigen Urtheile, wenigstens es auch nicht an Klagen über Auswintern, namentlich des Napfes und Rübens fehlt. Das Futter ist überall knapp, an vielen Orten herrscht sogar die bitterste Noth.

#### Petersburg, 24. April. (Original-Telegramm).

Das Manifest des Kaisers wird im „Journal Petersbourg“ veröffentlicht und gipfelt in der Erklärung, daß nach der Verwerfung des Protokolls nunmehr in Folge der hartnäckigen Weigerung der Pforte, auf die berechtigten Forderungen Europas einzugehen, für Rußland der Augenblick selbstständigen Handelns eingetreten sei.

**Fette Stiel Sprotten à Pfund 50 Pfennige, — hochfeine Bücklinge à Stück 5 bis 8 Pfennige, — ff. Bratheringe, große Waare, à Stück 10 Pfennige, — Anbrüden in delikater Gewürzauce à Stück 20 Pfennige, — geräucherter und sauren Kal billig und täglich frisch bei**  
**Ed. Schulze, Leipzigerstraße 21.**

Im Laufe dieser Woche kommen **sämtliche Marken** von 20 bis 40 Mark pro Mille **in Ausverkauf.**  
 Besonders mache ich auf die  
 Crespo à 20 M.  
 Salvadora à 29 M.  
 Apollo à 35 M.  
 Bayadera à 35 M.  
 Nordstern à 35 M.  
 El Gozo à 40 M.  
 Nuevo Mundo à 40 M.  
 aufmerksam.  
**Leipzigerstraße 104.**  
**G. Gröhe.**

**Breißelsbeeren,** sehr schön, empfiehlt August Schulze.  
**Bratheringe,** unübertrefflich, sowie alle mar. u. ger. Fischwaare, empfiehlt August Schulze, alter Markt 16.  
 Feinste Weiskäse, à 35 & pr. A., in Orig.-Packeten von ca. 4 1/2, A. offerirt Erichson Frische.

**Auction.**  
 Freitag den 27. April c. Vormittag 10 Uhr versteigere ich **Brennholzgrube** neben dem Grundstück 13B (vis à vis der früheren Einnahme): 1 einp. Kipptarren für Bauunternehmer passend, 1 Herbegehörig dazu, einige Schod volltante Katten, 5" Fühlstein, eichenes 4" Nutholz, Streichische Formen und Häßer zur Lehmsteinföhrerei, 1 Partie Schmelze, 1 Hünerhaus u. 1 w.  
**W. Klute,** Auctions-Kommissar.

**Pra. Grude-Coaks** stets vorrätig gr. Ulrichsstraße 11.  
 Eine Partie fleckige Apfelsinen soll billig verkauft werden. C. Müller Nachfolger.  
**Neu gebautes Haus,** gelegen nahe der Wapn ist billig zu verkaufen. Zu erfragen alter Markt 18.  
 Ein Kinderwagen zu verf. Mittelw. 12.  
 Fast n. Kinderwagen, ver. n. Brauhausg. 6.  
**Frühger Kaff** Thalgaße 1.  
 Ein Bügelstisch mit Schrank u. Eisen ist billig zu verkaufen Geißstr. 52, part.  
**Sopha, Matrasen u. Bettstellen** empfindlich **Fut, Kapuzier, Fleischergasse 2.**  
 2 neue Federbetten, 2 Hölzerbetten, 1 Kleiderkrant zu verkaufen Magdeburgerstr. 21, II.  
 Mehrere gute Federbetten billig zu verkaufen Schmeerstr. 21, II., Eing. Aufgasse.  
 Ein Posten geriffener u. ungeriffener Bettfedern wird im Ganzen, auch kleineren Posten verkauft im Fürstenthal.  
**Böttcherhäpne** sind zu verkaufen Wücherstraße 3.

**Serren- u. Anabenmützen** neuester Facon u. Stoffe am billigsten in d. Mützenfabr. Schüllerstr. 9.  
**Gute Speise- und Saatkartoffeln** sind noch einige Centner à 26 & abzulassen Wücherstraße 2, I.  
**Gardinen** in Zwirn und Mull, billigst gr. Brauhausgasse 19, I.  
 Ein Paar **Dachtauben** sind zu verkaufen Hospitalplatz 9.

**Sonnabend und Sonntag** stehen große u. kleine thüringer **Landfische** (halbengl. Race) à Berl. im Gasthof zum goldenen **Wag** in Halle.  
**Buch & Rolle.**  
 Fette **Landfische** stehen zu verkaufen Rathhausgasse 12.  
 Ein **Haus** in guter Geschäftslage ist mit genügenden Verbindungen zu verkaufen oder sofort zu vermieten. Näheres Markt 17.  
**H. Sandberg 2** ist ein Posten zurückgesetzter und dunkel gewordener **Möbel** zu bedeutend herabgesetzten Preisen zum Verkauf gestellt.

**Auction**  
 von **gehacktem Brennholz, Spänen** etc. **Donnerstag den 26. April** Nachmittags 3 Uhr **Klausthor-Vorstadt 13.**

**C. F. Pohle's**  
**Nürnberger Laden**  
**89. Leipzigerstraße 89.**  
 Neu angekommen sind:  
**Jedes Stück zu 50 Pfennige:**  
**Echte Wiener Cigarrenspitzen m. Bernstein, Messer, Muschel-Portemonnaies,**  
 Portemonnaies, Porte-Zeffer, Notizbücher, Birken, Schnupftabakdoien, Spazierstöde, Paternen, Mandelkuchenbrot und Garnituren, sowie Vorlegelöffel, Messer, Taschen, Durchschläge, Kaffee-, Thee- u. Zucker-Büchsen, Lampen, Leuchter, Kleider- und Wäsche, als auch noch viele andere nützliche Gegenstände.  
 Neu angekommen sind zu 25 Pfennige jedes Stück:  
 Kleiderschürzer, Kleiderbürtchen, Kaffee- und Biertrichter, Kaffeeocher, Kinder-taschen, seidene Hütleinchen, Schürze, Portentrag, allerlei Spielwaaren etc. etc.  
**89. Leipzigerstrasse 89.**

Beste englische Schmiedenuskohlen offerirt direct **EX Bahn oder ab Lager billig August Mann, Wühlgraben 1.**  
 (Gewünschte Anfuhr prompt und billig.)

**Baumaterialien:** wie beste engl. u. steit. Portland-Cemente, engl. und deutsche feuerfeste Chamottesteine, Chamotte-Mörtel, Dachpappe, Steinkohlen- u. Kiemen-Theer, Asphalt, engl. Steinkohlenpech, Goudron, Lapidar-Theer, Eisenbahnschienen in ganzen sowie beliebig geschlagene Längen, Geschwind-Gyps etc. etc. offerire zu den billigsten Preisen.  
**Gustav Mann junior,**  
 am Magd.-Leipz. Bahnhof und grosse Ulrichsstrasse Nr. 11.  
**Pa. Grude-Coaks**  
 empfehlen billigst **Ed. Lincke & Ströfer.**

**Strohühle**  
 übernimmt zum **Wahnen** und **Modernisiren**  
**Emil Franke, gr. Ulrichs- u. Steinstraßen-Gde.**  
**Möbelmagazin** von H. Diesner, Brüderstraße 13, empfiehlt:  
 gut gearb. 2thür. mahag. u. birkl. Kleiderkretäre 15 Zthlr., pol. Kleiderkrant 9 Zthlr., Kommoden 7 Zthlr., Bohrstühle 1 1/2 Zthlr., 2thür. Küchensch. m. Glas-anf. 10 Zthlr., starke Bettstellen 3 1/2 Zthlr., Sophas, Sophasche, Spiegel, Spiegel-schrankchen, Wäsche-schrankchen, und alle Sorten Möbel zu billigsten Preisen.

**Die Brandenburger Spiegelglas-Versiche-rungs-Gesellschaft,**  
 concessionirt in sämtlichen deutschen Staaten und im Auslande, übernimmt Versicherungen auf Spiegelglas, Porzellan, Faconirte und concurire Scheiben u. Fenneanz, Scheiben von Reglas, Doppelglas, faconirte und concurire Scheiben u. gegen Hagelschlag und sonstige Zerstörung unter liberalen Bedingungen zu billigen Prämienätzen. Im Schadensfalle wird prompte und conlante Regulirung zugesichert. Nähere Auskunft ertheilt und Versicherungs-Anträge nimmt entgegen:  
 in Halle a/S. der General-Agent **Emil Fietz,** Poststraße Nr. 8, der Haupt-Agent **Adolph Werhold,** gr. Ulrichsstr. 37.

**Fr. Naumann's Möbelfabrik und Magazine,**  
 Rathhausgasse 15, Poststraße 9 u. H. Sandberg 2  
 empfehlen ihr reichhaltiges Lager selbstgefertigter Möbel.

**STOLLWERCKSCHE BRUSTBONBONS**  
 auf den Weltausstellungen Philadelphia 1876, Wien 1873, Paris 1867, Paris 1855 prämiirt allgemein ärztlich empfohlen, künlich in allen grösseren geeigneten Geschäften und den meisten Apotheken Deutschlands.

**Schützenhaus in Leipzig.**  
 Täglich Concerte mit Vorstellungen.  
 Gymnastik, Equilibristik, Gesangsaufführungen, Ballets. Auftreten des gesammten Künstler-Personals (40 Personen). Geschw. Spira, spanische Glockenvirtuoson. Mr. Tom Merry, Schnellzeichner. Turnergesellschaft Daenne-Ornzalo, 4 Damen, 2 Herren und 1 Knabe.  
**Natizfa.**  
 parodistische Ausstattungssosse mit Gesang, Tanz, Evolutionen u. kom. Schattenspielen. **Wunderfontaine** mit brillanten Farbenspielen und lebenden Bildern. In den Gärten: Festliche Beleuchtung und Alpenglühen (12,000 Flammen). **Eröffnung 6 Uhr. Ende 11 Uhr.** Eintrittspreis die Person 1 Mark. Näheres die Programme. **C. Hoffmann,** königl. Hofrestaurant.

**Restaurant „Sadowa“,**  
 Kaffinerie Nr. 8.  
 Sonntag den 29. d. Mts. von 4 Uhr ab Tanzkränzchen.  
**Täglich Stammfrühstück und ein ff. Glas Bier.**  
 Auch empfehle mein neu aufgestelltes Billard zu gut. Benutzung. **J. Timm.**

Sie für die Redaction verantwortlich G. Bobardt. — Druck der Buchdruckerei des Waisenhausst. (Hierzu eine Beilage.)

Meine **Catarrhrödröchen** mildern jede Heiserkeit u. jeden catarrhalischen Husten. Diese sind in Venteln à 30 R.-Pfg. stets vorrätig in der Conditorei von **F. David in Halle.**  
 Berlin. Dr. H. Müller, pr. Arzt u.

**Künstliche Zähne**  
 neuester Methode ohne Gummienplatte u. Plomben billig u. schmerzlos.  
**Dr. Ph. Sachse,** Leipzigerstr. 7, II.  
**Sopha und Matrasen in großer Auswahl** bei **G. Fraundorf, Schulgasse 2a.**

**Trockenplatz**  
 Lindenstraße 16 neben der Städtefabrik kann Wäsche gerollt und getrocknet werden.  
 Zu **Privat-Entbindungen** empfiehlt sich **M. Schumann,** Hebamme, Schmeerstr. 9.  
 Ein **Primaner** d. Kat. wünscht Privatunterricht zu ertheilen. Off. unter **W. A.** i. d. Exp. Städtewäsche wird angenommen Steinweg 19.  
**4000 Thlr.** zur ersten Hypothek auszuliehen **Deulenerstraße 4.**  
**6000 Mark** am 1. Juli auszuleihen **A. Audenburg,** Taubengasse 2.  
**10,000 Thlr.** werden auf erste Hypothek bis zum 1. Juli gesucht. Adressen sind abzugeben bei **Carl Trebbins,** gr. Brauhausgasse 28, 1 Tr.  
 Von amst. Leuten ein Kind in Fische gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.  
**Claviers.** 50 Pf. Klausthor-Vorstadt 10.

**Wusif.**  
 Wegen Umbau des neuen Theaters kam von der **Menzel'schen Capelle** am **Sonntag den 29. April** noch **Wusif** gestellt werden. Gef. Reflektirende werden ersucht sich möglichst bald wenden zu wollen an **N. vern. Menzel,** ff. Ulrichsstr. 19, I.

**Stadt-Theater.**  
 Donnerstag den 26. April 1877.  
 Mit aufgehobenem Abonnement.  
**Zweites u. letztes Gastspiel der Herzoglichen Hof-Opernführerin**  
**Fräulein Krientz**  
 vom Hoftheater zu Gotha.  
**Romeo und Julie**  
 oder **Montecchi und Capuletti.**  
 Oper in 4 Akten von Bellini.  
 \* \* **Romeo.** Fräul. Krientz, als Gast.

**Berliner Weissbier-Salon.**  
 Donnerstag 5 Uhr Spektachen.

**Cracauer Bierhalle.**  
 Mittwoch früh **Speckkuchen.**

**Gasthof zu den drei Königen.**  
 Donnerstag Abend von 8 Uhr ab **Frei-Concert.**  
 Freitag **Schlachtfest u. Frei-Concert.**  
 Früh von 9 Uhr ab **Beifisch,** Abends frische Würst und Suppe von bekannter Güte. Bier ff.

**Restauration zum alten Fritz,**  
 Rathhausgasse 10.  
**Heute Mittwoch Abend**  
**Kartoffelpuffer.**  
**Gohsfeines Actienbier.**

**Forelle**  
 empfiehlt heute **Mittwoch Speckkuchen.**  
 Heute Spektachen bei **Wittig, Fleißberg 13.**  
 Vier Schlüssel an einem Bindfaden, sind von der **Maille bis Bernide's** Fabrik, Werseburger Chaussee, verloren gegangen. Gegen Belohnung abzugeben **Ludwigsstr. Maille.**

**Forelle**  
 empfiehlt heute **Mittwoch Speckkuchen.**

**Forelle**  
 empfiehlt heute **Mittwoch Speckkuchen.**